Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

02.11.1931 (Nr. 144)

Visual Library

Einzelpreis 15 Pfg.

BMZ

Montag 2. November 1931 Nr. 144

Sport vom Sonntag

Der Korridor, die eiternde Wunde!

Noske war zu hitzig

Skandal

Lügt Hörsing? — Lügt die Volkszeitung!

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten

Verlagsort Bremen Herausgeber: Kurt Thiele Verlag: Bremer Nationalsozialistische Zeitung, Kurt Thiele. Geschäftsstelle und Redaktion: Papenstraße 15 Sprechstunden der Redaktion: Montag bis Freitag von 17 bis 19 Uhr. — Fernsprecher Domsheide 25878

Die BMZ erscheint jeden Werktagu lose! RM 1.90 frei Haus, durch die Post zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Der Bezugspreis ist im Voraus zahlbar. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot, Aussperrung usw hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises

Anzeigenberechnung: hiesige die 10 geip. Nonp.-Zeile RM 0,25, auswärts RM 0.30, im Textteil die 5gespaltene Textzeile RM 1.— auswärts RM 1.25. Stellengesuche u. Familien-Anzeigen RM 0.10 Kleine Anzeigen RM 0,15. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit

Sieg in Mecklenburg!

NSDAP überall weitaus stärkste Partei / Nur schwache Gewinne der KPD

SPD vernichtend geschlagen! / Bürgerbrei völlig aufgerieben!

Die ersten amtlichen Ergebnisse:

Schwerin, 2. Nov. Für die Amtsvertreterwahlen in Mecklenburg-Schwerin liegen die amtlichen Ergebnisse vor. Sie lauten: (In Klammern die letzten Reichstagswahlergebnisse.):

			Mandate
Amt Parchim:			
NSDAP.	**11 388**	**(7280)**	**12 (1)**
SPD.	6 026	(7857)	6 (9)
KPD.	2 672	(2200)	2 (0)
Städt. Wähler	1 020	(—)	1 (—)
Stadt und Land	2 386	(8261)	2 (13)
Amt Rostock:			
NSDAP.	**11 180**	**(8135)**	**11 (—)**
SPD.	6 849	(11476)	7 (10)
KPD.	2 311	(2169)	2 (—)
Beamte	1 213	(—)	1 (2)
Bürgerliche	4 297	(—)	4 (13)
Amt Schwerin:			
NSDAP.	**7 888**	**(3644)**	**9 (—)**
SPD.	5 425	(6589)	6 (8)
KPD.	719	(607)	— (—)
Heimat	2 181	(—)	2 (7)
(es fehlen noch vier Gemeinden)			
Amt Güstrow:			
NSDAP.	**10 501**	**(4867)**	**10 (—)**
SPD.	8 093	(9388)	8 (11)
KPD.	3 003	(2704)	3 (1)
Stadt und Land	2 771	(—)	2 *)
Heimatliste	693	(—)	— *)
*) zusammen (11)			
(es fehlen noch drei Gemeinden)			
Amt Waren:			
NSDAP.	**9 400**	**(4985)**	**10 (—)**
SPD.	6 520	(8386)	7 (9)
KPD.	2 491	(2903)	3 (1)
Christl. soz.	894	(—)	1 (—)
Stadt und Land	1 817	(—)	2 (—)
Beamten	659	(—)	— (—)
Amt Hagenow:			
NSDAP.	**9 767**	**(4766)**	**8 (—)**
SPD.	9 212	(7959)	8 (10)
KPD.	2 189	(2199)	2 (1)
Einheitsliste	3 914	(—)	3 (10)
(es fehlen noch zwei Gemeinden)			
Amt Malchin:			
NSDAP.	**10 625**	**(6906)**	**10 (—)**
SPD.	7 606	(10165)	7 (12)
KPD.	2 839	(2506)	2 (1)
Nat. Opposition	5 262	(—)	5 (12
(es fehlen noch fünf Gemeinden)			Bürgerl.
Am Ludwigslust:			
NSDAP.	**8 040**	**(6282)**	**7 (2)**
SPD.	7 027	(8229)	6 (8)
KPD.	2 279	(1872)	2 (1)
Landvolk	2 188	(—)	2 (—)
Handel, Handwerk und Beamte	2 263	(—)	2 (—)
Bauernverein	1 135	(—)	1 (—)
Stadt und Land	1 014	(—)	1 (9
und ein Beamter			
Amt Wismar:			
NSDAP.	**7 723**	**(4398)**	**8 (—)**
SPD.	6 909	(8361)	8 (10)
KPD.	1 737	(1525)	2 (—)
Nat. Wirtschaft	2 684	(—)	3 (—)
Heimatliste	1 073	(—)	1 (—)
Mittelstandsliste	213	(—)	— (—)
Liste Tellow	34	(—)	— (—)
Liste Gemeinde	—	(—)	— (—)
Rügow	9	(—)	— (—)
(es fehlen noch sieben Gemeinden)			
Amt Grevesmühlen:			
NSDAP.	**4 024**	**(2822)**	**5 (—)**
SPD.	4 182	(5166)	5 (7)
KPD.	1 062	(7758)	1 (—)
Einheitsliste	3 181	(—)	4 (7
und ein Beamter.			

Am gestrigen Sonntag haben in Mecklenburg-Schwerin die Gemeinderatswahlen stattgefunden, die wie nicht anders zu erwarten, den Nationalsozialisten einen neuen großen Sieg gebracht haben. Während unser Stimmengewinn gegenüber der letzten Reichstagswahl sich zwischen 20 bis über 100 Prozent bewegt, haben die Sozialdemokraten bis zu 20 Prozent verloren. Das außergewöhnliche dieser Wahl aber ist die Tatsache, daß **von diesen gewaltigen Verlusten der SPD. die Kommunisten nur ganz wenig Stimmen profitierten. Unser Einbruch in die marxistische Front ist in Mecklenburg restlos gelungen.** Aus diesem Grunde verwahren wir uns auch wieder einmal dagegen, daß die Generalanzeigerpresse uns zu den bürgerlichen Parteien rechnet. Einmal beweist dieser Ausdruck die große Gedankenlosigkeit dieser Schreiber, die sich hier eines marxistischen Schlagwortes bedienen und damit den Sozialdemokraten in die Hände arbeiten, zum anderen aber **steht hinter unserer Bewegung der größte Teil des deutschen Volkes und die Bewegung verbittet es sich, in irgendwelche Klassen oder sonstige Schichten aufgeteilt zu werden.** Mögen Parteien der Mitte sich noch immer „Bürgerliche Einheitsliste" nennen, sie sind und sie werden von uns genau so zerrieben werden, wie der Marxismus. Denn das bedeutet für uns Wahlen?

Sie sind uns ein Gradmesser für den Erfolg unserer Arbeit und die Richtigkeit des von uns eingeschlagenen Weges, die Macht im Staate zu erlangen. **Wer wollte leugnen, daß die geradezu märchenhaften gigantischen Erfolge der nationalsozialistischen Bewegung einzig und allein auf ihre natürliche Bedingtheit und auf die genialen Führereigenschaften Adolf Hitlers zurückzuführen sind?**

Wo wir auftreten, heften wir gewaltige Siege

Kommunisten in Notwehr erschossen

Schwerin, 1. Nov. Bei den Amtsvertreterwahlen in Mecklenburg-Schwerin am Sonntag kam es zu schweren Zusammenstößen. Als sich ein Trupp Nationalsozialisten in Bad Doberan in der Nacht auf Sonntag von einer Geburtstagsfeier nach Hause begab, wurden sie unterwegs von drei Kommunisten verfolgt. Es kam in einem dunklen Torweg zu einem Handgemenge. Ein Nationalsozialist namens Gädeke wurde von zwei Kommunisten niedergeschlagen. Es gelang ihm, seinen Revolver zu ziehen, doch schoß er sich dabei zunächst selbst ins Bein. Die beiden anderen Schüsse, die er abgab, trafen die beiden Kommunisten. Der eine erlitt einen Bauchschuß, sodaß er auf dem Transport in das Rostocker Krankenhaus verstarb. Der andere Kommunist wurde durch den Schuß sofort tödlich verletzt. Gädeke mußte gleichfalls ins Rostocker Krankenhaus überführt werden.

In Bad Sülze kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten aus der pommerschen Nachbarstadt Tribsees. Es gab mehrere Verletzte. In Ribnitz wurde ein Nationalsozialist von einem politischen Gegner niedergestochen.

Hitler und Brüning

Erkenntnisse der Gewerkschaftsführer

Unter der Ueberschrift „Brüning und Hitler" schreibt heute Gregor Strasser über Auslassungen Habermanns im Organ des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes über ein Zusammenarbeiten Brünings und Hitlers, Strasser meint, daß es sich hier um

ein richtiggehendes Bündnis-Angebot

handele. Der Artikel Habermanns ist ein Beweis, **daß auch Gewerkschaftsführer heute erkennen, wohin die Dinge in Deutschland sich entwickeln und daß Hitler in kurzer Zeit Deutschlands Geschicke leiten wird.** Um unser Volk wieder freizumachen, werden die Nationalsozialisten bei politischen Konstellationen der Zukunft nie nach rückwärts schauen, sondern nur vorwärts blicken und

Bundesgenossen nur beurteilen nach ihrer Nützlichkeit für die gestellte Aufgabe:

Die Freiheit.

Die Zerschlagung der Sozialdemokratischen Partei — nicht des sozialdemokratischen Arbeiters — sei das Hauptgebot der Stunde.

Was haben die neuen Bundesgenossen getan, um diesem Ziel, das doch auch das ihre sein müsse, näherzukommen? Bei der Dawes-Abstimmung waren es gerade die Gewerkschaftler in der deutschnationalen Fraktion, und vor allem Lambach vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, die es fertiggebracht haben, die Fraktion zu spalten und damit den Dawes-Plan zu ermöglichen. Als einige Jahre später das Kabinett Hermann Müller am Ende seiner Kunst war, sind es leider wieder die christlichen Gewerkschaften gewesen, die sich eifrigst für Weimar betätigt haben.

Alles das sollte kein Vorwurf, auch keine prinzipielle Ablehnung der wertvollen Kräfte der Gewerkschaftsbewegung sein, sondern nur das Bezeugen einer politischen Arbeit in der Vergangenheit, die restlos aufgegeben werden muß, soll je das eintreten, daß „was heute Feind ist, morgen Freund muß werden können, wenn das Leben des Volkes es gebietet."

Blutiger Ueberfall in Stade

Der amtliche Bericht

Stade, 1. November. Die Justizpressestelle teilt mit: Am 29. Oktober um 11 Uhr wurden 14 SA.-Leute, die zu Rad von einer Versammlung der NSDAP. in Bliedersdorf nach Apensen zurückfuhren, an der Kreuzung der Straße Horneburg—Apensen und Neukloster—Harsefeld in der Nähe von Grundoldendorf von etwa 40 bis 50 Radfahrern, die hier auf sie gelauert hatten, überfallen und unter Drohungen und Beschimpfungen mit Waffen und gefährlichen Werkzeugen verschiedenster Art mißhandelt und zum Teil übel zugerichtet. Dabei sind auch etwa sechs scharfe Pistolenschüsse gefallen. Die Täter haben sich dann im Dunkel der Nacht aus dem Staub gemacht. Ermittelungen seitens der Staatsanwaltschaft in Verbindung mit Landjägern und Kriminalpolizei können noch nicht mitgeteilt

an unsere Fahnen. Von Oldenburg über Schaumburg-Lippe, Hamburg, Anhalt bis Mecklenburg, führt ein gerader Weg. Immer stürmischer stellen sich Millionen Arbeitsmenschen hinter die Fahne des deutschen Sozialismus. Immer lebendiger wird ihre heiße Vaterlandsliebe angesichts des Verrats der internationalen, marxistischen Volksverräter und ihrer bürgerlichen Helfershelfer. **Das Volk ist unser.** Wer daran zweifelt und über diese Zweifel spricht, ist entweder ein Narr oder ein zukunftsarmer, unheilbarer Novemberrepublikaner.

Youngpeitsche über der Reichsbahn

Der geplante Lohnraub von 4,5 Prozent — andernfalls Verringerung der Aufträge. — Ein drohender Verkehrsstreik.

Berlin, 28. Oktober. Auf Grund der Notverordnungen vom Juni und Oktober hat die Reichsbahn die Ermächtigung erhalten, ebenso wie die Gemeinden, Reichsverwaltungen und Postverwaltung eine Lohnkürzung für Arbeiter um 4½ v. H. vorzunehmen. Von dieser Ermächtigung hat die Reichsbahn Ende Oktober leider Gebrauch gemacht. Die geplante Lohnherabsetzung soll der Reichsbahn eine Summe von etwa 37 Millionen Reichsmark angeblich jährlich ersparen. Nach der finanziellen Lage der Reichsbahn müßte eine noch größere Ersparnis durch Lohnherabsetzung eintreten. Falls die geplante Lohnherabsetzung nicht erfolgt, behauptet die Reichsbahn, genötigt zu sein, Ersparnisse auf anderem Gebiete, also durch verminderte Beschaffung, eintreten zu lassen.

Der Schiedsspruch für die Reichsbahn sieht im wesentlichen die gleich im Anfang des Verfahrens vom Schlichter vorgesehene Vertagung vor, jedoch mit der Maßgabe, daß das Tarifverhältnis grundsätzlich verlängert und damit der Arbeitsfriede zwischen den Parteien bis zur endgültigen Erledigung gewährleistet wird.

Da die Verhandlungen bei anderen Behörden unmittelbar bevorstehen und die Gewerkschaften den Schiedsspruch bereits angenommen haben, darf wohl auch mit der Annahme durch die Reichsbahn-Verwaltung gerechnet werden.

In der Judenpresse wird bereits Stimmung für einen Verkehrsstreik gemacht!

Wirkli chnett!

Idyllische Verhältnisse scheinen in dem brandenburgischen Städtchen Drebkau zu herrschen. Dort hat im Durchschnitt von den 3015 Einwohnern vom Säugling bis zum Greis jährlich 4 Mark für den Herrn Bürgermeister zu zahlen, der ein Grundgehalt von 8765,16 Mk., dazu 2600 Mk. Sonderzuschüsse erhält. Auch der Stadtkämmerer wird unverhältnismäßig hoch bezahlt, während die übrigen Beamten am Hungertuche nagen. Und der Grund? Man braucht nicht weit zu gehen und nur nach dem Parteibuche zu schauen!

Kommunistische Verschwörung aufgedeckt

Sofia, 1. Nov. Die Polizei ist in Sofia einer neuen kommunistischen Verschwörung und ihrer von **Moskau aus geleiteten terroristischen Zentralstelle** auf die Spur gekommen. An mehreren Stellen Sofias wurden umfangreiche Archive und Namenslisten beschlagnahmt, wodurch etwa 60 Verhaftungen ermöglicht wurden. Festgenommen wurden u. a. Advokaten, Journalisten, Studenten und einige Frauen. Den Anlaß zur Aufdeckung dieser Verschwörung gab ein am Freitag stattgefundener Zusammenstoß der Polizei mit zwei seit längerem beobachteten bolschewistischen Beauftragten bulgarischer Staatsangehörigkeit, die von Moskau gesandt und über Wien zugereist waren. Der Polizei gelang es, einen der Beiden auf der Flucht festzunehmen, während der andere, namens Kofardschiev vor den Augen der Polizei Selbstmord beging. Kofordschieff war den bulgarischen Behörden seit längerem gut bekannt. Vor zwei Jahren erst wurde er als Leiter des bulgarischen Komsomolzen-Bundes (Kommunistischen Jugendbundes) in Abwesenheit zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt und hielt sich seitdem in Moskau auf.

Ein toller Skandal!

Gelsenkirchen, 1. November. Große Erregung bemächtigte sich der Gelsenkirchener Bevölkerung darüber, daß die Polizei auf Grund eines bestimmten Gesetzesparagraphen für etwa 100 000 M. beschlagnahmte Schmuggelware, darunter auch Tabak, Kaffee usw., verbrennen mußte. Die Waren wurden mit Petroleum übergossen und angezündet.

Es ist ein Skandal, daß mit Rücksicht auf einen derartigen Paragraphen in der heutigen Notzeit ein solcher Wahnsinn in die Tat umgesetzt werden kann. Die Ernährung der Bevölkerung ist uns mehr als verständlich. Es stinkt ja einfach zum Himmel, daß man Kaffee, Tabak verbrennt, statt die Waren an die unbemittelten Volksgenossen zu verteilen. Eine Schande, und wieder ein Beweis, daß der Kapitalismus von heute und sein System aber auch in jeder Beziehung am Ende sind. — Noch kurze Zeit!

Ein neuer Tauschplan

Das Neueste auf dem Gebiete des Tauschhandels ist ein Angebot Rußlands, Schiffe, die auf Belfaster Werften gebaut werden sollen, mit Flachs zu bezahlen. Die Belfaster Werftbesitzer haben aber für diesen Vorschlag wenig Verständnis und verlangen solidere Unterlagen für die Lieferung neuer Schiffe. Auch die Leinenindustrie in Belfast hat kein Vertrauen zu diesem Geschäfte, umso weniger, als Flachs, der vor sechs bis acht Monaten in Rußland gekauft worden ist, bisher noch nicht geliefert wurde. Aus diesem Grunde dürfte das Angebot der Russen kaum verwirklicht werden.

Der Korridor, die eiternde Wunde!

Königsberg i. Pr., 1. Nov. Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung" schreibt, hat der konservative Abgeordnete und frühere Unterstaatssekretär im englischen Auswärtigen Amt, Major Locker Lampson, auf die Anfrage des Blattes einem Mitglied des Londoner Büros einer ausländischen Agentur in einer Unterredung über die durch die Borah-Erklärung in den Vordergrund gerückte Frage des Weichselkorridors folgendes erwidert:

„Deutschland hat Grund, sich zu beklagen, solange Polen auf seinen Ansprüchen besteht, obwohl den Polen von ihren besten Freunden geraten wird, in Erinnerung an ihr eigenes früheres Geschick, maßvoll zu sein. Auch die Reparationen müssen verschwinden. Jede internationale Konferenz, die ihre Abschaffung zum Ziele hat, muß gleichzeitig auch die Grenzbestimmungen nachprüfen, die eine eiternde Wunde bilden und eine Verletzung des wahren Friedensgeistes darstellen."

Lampson fügte hinzu, er fühle sich besonders zu einem Urteil berechtigt, weil er zu denjenigen Engländern gehöre, die in einer politischen Truppe im Kriege gekämpft hätten, wobei er die Berechtigung der polnischen Ansprüche auf eine Wiederherstellung ihres alten Staates verstehen gelernt habe.

Italien für das Rüstungsfeierjahr

Rom, 31. Oktober. Die italienische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß sie dem Plan eines Rüstungsfeierjahres zustimme und sich verpflichte, ihn anzuwenden. Die amtliche Mitteilung fügt hinzu, daß die italienische Regierung, die der Völkerbundsversammlung durch ihre Abordnung einen Vorschlag unterbreitet hatte, der auf eine genauere Anwendung des Rüstungswaffenstillstandes hinzielte, bereit sei, der aus vorstehender Erklärung hervorgehenden Verpflichtung in dem gleichen Geiste nachzukommen, von dem ihr Vorschlag beseelt war. Die italienische Regierung nimmt an, daß die anderen Staaten eine gleiche Verpflichtung übernehmen werden.

Dingeldey beim Reichspräsidenten

Berlin, 31. Oktober. Wie die DAZ. aus politischen Kreisen hört, hat Reichspräsident von Hindenburg vor einigen Tagen den Abgeordneten Dingeldey empfangen. Damit sei die während der Reichstagstagung zurückgestellte Besprechung nachgeholt worden.

„Wenn wir gerufen werden . . "

Dr. Goebbels in Brandenburg.

Berlin, 31. Oktober. In **Brandenburg** (Havel) sprach gestern der Berliner Gauführer Dr. Goebbels in zwei großen Massenversammlungen, die bereits lange Zeit vor Beginn wegen Ueberfüllung geschlossen werden mußten. Hunderte mußten wieder umkehren, weil auch die Nebensäle, in denen die Rede Dr. Goebbels durch Lautsprecher übertragen wurde, überfüllt waren.

Nach den Septemberwahlen des vorigen Jahres, so führte Dr. Goebbels aus, sei die Möglichkeit gegeben gewesen, den Kurs unserer Politik grundlegend zu ändern; jedem demokratischen Gesetz entgegen wurden wir jedoch von der Uebernahme der Verantwortung ferngehalten. Deshalb seien wir in die Opposition gegangen, und nun sei unser erstes Ziel der Sturz der Regierung Brüning und eine Aenderung des jetzt herrschenden Kurses.

Mit der Uebernahme der Macht übernehme die NSDAP. ein Risiko, vor dem sie aber nicht zurückschrecke. Risikolos sei nur die Sache der Feigen: „Wenn wir gerufen werden, dann sind wir in jeder Situation dazu bereit!"

Noske war zu hitzig

Das Verbot der „Niedersächsischen Tageszeitung" aufgehoben.

Hannover, 31. Oktober. Die „Niedersächsische Tageszeitung", das hiesige Blatt der Nationalsozialisten, wird ab 1. November wieder erscheinen. Das Blatt war auf 8 Wochen verboten worden; doch ist die Frist nach 14tägiger Dauer abgekürzt.

„Braunschweiger Volksfreund" erscheint wieder

Braunschweig, 2. November. Das braunschweigische Staatsministerium hat sich gegen die Entscheidung des Reichsinnenministers gewandt, der die Verbotsdauer der sozialdemokratischen Braunschweiger Zeitung, der „Volksfreund", auf 10 Tage bis einschließlich 31. Oktober abgekürzt hat und der braunschweigische Innenminister Klagges hatte zum Ausdruck gebracht, daß er die Entscheidung des Reichsgerichts in dieser Angelegenheit beantrage.

Auf eine Vorstellung des Reichsinnenministers hin hat nun das braunschweigische Staatsministerium das Erscheinen des „Volksfreund" von Montag an gestattet. Er geht dabei von der Erwägung aus, daß, obwohl es von der Richtigkeit seiner Anordnung, das Erscheinen des „Volksfreund" zu verbieten, überzeugt sei, der Streitfall doch kein Anlaß zu einem Konflikt mit dem Reichsinnenminister bieten dürfe. Das braunschweigische Staatsministerium wird die endgültige Entscheidung vertagen, bis das Urteil des Reichsgerichts vorliegt.

Ueberfall auf Polizei

Dortmund, 2. November. In der Nacht zum Sonntag überfielen, wie der Polizeibericht meldet, acht Personen im Stadtteil Hörde einen Polizeibeamten in Zivil, **schlugen ihn zu Boden und traten ihn mit Füßen.** Der Beamte, der in höchster Not seine Pistole zog, aber nicht zum Schuß kam, da ihm die Waffe aus der Hand geschlagen wurde, erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und an der Brust. Bei den Tätern handelt es sich um Mitglieder des Sportclubs „Rote Boxer" aus dem Stadtteil Hörde, die sämtlich zur Anzeige gebracht sind.

Zusammenlegung von Landkreisen

Auf die vielfachen Mitteilungen und Meldungen von einer unmittelbar bevorstehenden Auflösung und Zusammenlegung von preußischen Landkreisen durch Notverordnung erklärt der Preußische Minister des Innern, daß nicht beabsichtigt sei, solche Maßnahmen zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung ohne vorherige Verbindung mit den Landtagsparteien überraschend mittels Notverordnung durchzuführen.

„Ohne vorherige Verbindung mit den Landtagsparteien!" Wenn dies einen Sinn haben soll, dann werden die Parteien, die genehm sind, einzeln oder zusammen befragt, aber nicht die Institution „Landtag", worauf es eben ankommt. So etwas nennt man dann Landtagsausschaltung, und das Dementi bestätigt die gehegten Befürchtungen.

Laval über seine Amerikareise

Paris, 1. Nov. Ministerpräsident Laval, der am Montagnachmittag wieder in Paris eintreffen wird, hat sich mit verschiedenen französischen Pressevertretern an Bord der „Ile de France" unterhalten. Dabei erklärte er dem Sonderberichterstatter der „Agentur Radio" u. a., der Bericht über die Washingtoner Ergebnisse sei für die Regierung bestimmt und könne vorher nicht im einzelnen erörtert werden.

Er wolle jedoch jetzt schon betonen, daß Frankreich über seine Sicherheit selbst wachen werde, solange die Völker keine ausreichenden Mittel gefunden hätten, um den Frieden durch eine feste und dauerhafte Einrichtung zu organisieren. Was die Schuldenfrage angehe, so sei diese schwierige Frage in Washington eingehend geprüft worden. Er habe die Ersetzung des Hoover-Moratoriums durch eine Neuregelung auf der Grundlage des Youngplanes ins Auge gefaßt. Es sei richtig, daß für die Zeit der Krise und wirtschaftlichen Depression eine Neuregelung der zwischenstaatlichen Schulden beschlossen wurde, doch habe man die Bedingungen der Neuregelung noch nicht festgelegt. Auf die Frage des Berichterstatters, ob die Vereinigten Staaten jetzt zum ersten Male der Möglichkeit einer Herabsetzung der französischen Schulden grundsätzlich zugestimmt hätten, erwiderte Laval lächelnd, diese Voraussetzung sei keine schlechte Auslegung der amtlichen Verlautbarung. Auch in Bezug auf die Tribute seien gewisse Maßnahmen im Hinblick auf die Wirtschaftskrise vorgesehen.

Schließlich erklärte Laval, daß die aus den Washingtoner Besprechungen hervorgehende französisch-amerikanische Zusammenarbeit für die Ueberwindung der Krise mehr denn je notwendig sei.

Benesch Absichten in Wien

Wien, 1. Nov. Während die Prager „Bohemia" zu der Meldung der „TU." über eine angebliche Fühlungnahme Dr. Benesch mit Oesterreich wegen weitgehender wirtschaftlicher Zusammenarbeit erklärt, sie sei von Vizekanzler Schober zu der Feststellung ermächtigt, daß die Nachricht der „TU." in keiner Hinsicht den Tatsachen entspreche, gehen die „Wiener Neuesten Nachrichten" am Sonntag auf das Prager Dementi ein. Das Blatt erklärt:

Wenn auch die Darstellung dieser Meldungen der Form nach unrichtig wäre, so habe zweifellos Benesch die österreichische Regierung wissen lassen, daß er angesichts der Wirtschaftskrise eine österreichische Initiative erwarte, die auf eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei hinauslaufe. Der Standpunkt, so sagt das Blatt, den jede österreichische Bundesregierung und auch die Regierung Benesch einnimmt, ist der, daß Oesterreich keine Kombinationen ohne Deutschland in Betracht ziehen wird. Wir vermuten, daß bei dieser Gelegenheit Herrn Dr. Benesch dies neuerdings mitgeteilt wurde. Im übrigen dürfte auch die Budapester Regierung von anderer Seite, aber in ähnlicher Form aufgefordert worden sein, ihrerseits die Initiative zu ergreifen.

Schweizer Bundesrat über den Handelsvertrag mit Deutschland

Basel, 30. Oktober. Der schweizerische Bundesrat beschäftigte sich am Freitag vormittag eingehend mit den deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen. Am Schluß der Sitzung wurde eine Mitteilung ausgegeben, in der zunächst die gegenseitige Ein- und Ausfuhr beziffert und die darauf begründete schweizerische Forderung nach Zollkontingenten erwähnt wird. Man habe einen entsprechenden Entwurf eines Vorabkommens aufgestellt, den Deutschland jedoch abgelehnt habe aus der grundlegenden Erwägung heraus, daß Deutschland zur Bezahlung seiner privaten und politischen Auslandsverpflichtungen auf einen Ausfuhrüberschuß unbedingt angewiesen sei und daher einer allgemeinen einseitigen Beschränkung der deutschen Ausfuhr nicht zustimmen könne. Die deutsche Reichsregierung habe sich gleichzeitig bereit erklärt, die Verhandlungen über einen Ausgleich des gegenseitigen Warenaustausches auf der gegebenen Grundlage fortzusetzen.

Aus Bremen Stadt und Staat

Reformationsfeier im Dom

Reformationstag in Bremen. Der Reformationstag wurde auch in diesem Jahre wieder als evangelischer Festtag ausgestaltet. Neben zahlreichen Jugendgottesdiensten fand am Nachmittag des 31. Oktobers ein Festgottesdienst für alle Gemeinden im Dom statt, dessen weiter Raum dichtbesetzt war. Allen Teilnehmern wurde der Gottesdienst, der auf alle Norag-sender übertragen wurde, zu einem starken inneren Erlebnis. Mit der Toccata und D-moll-Fuge von J. S. Bach leitete Domorganist R. Liesche die Feier ein, anschließend sang der Domchor „Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort". Die Festpredigt hielt Pfarrer Lic. Dr. Weidemann über das Wort aus dem Römerbrief: „Die Stunde ist da, aufzustehen vom Schlaf." Der Geistliche wies auf die starke, lebensweisende Persönlichkeit Luthers hin, die uns auch heute, heute sogar mehr denn je, im Kampf des Glaubens gegen den Unglauben zu sagen habe. Heiliger Wille ist not, starke Aktivität besonders in kirchlichem, in christlichem Sinne! Groß ist die Unkenntnis von religiösen Dingen, und darum haben es diejenigen leicht, die sich von Gott abgewandt haben, zu sagen, daß Religion, daß ehrfürchtiger Gottesglaube überflüssige Dinge seien. Und was geschieht diesem Treiben der Gottlosen gegenüber? Man redet und diskutiert, anstatt mutig und tapfer zu kämpfen. Für diesen Kampf ist Voraussetzung, daß wir zunächst das Gottlose in uns selbst besiegen, daß wir nicht nur unser Leben genießen, sondern frei werden zu Gott. Orgelvorträge ließen die feierlichen Stunden ausklingen.

Freimarktsende

Der Bremer Freimarkt ging gestern zu Ende, nachdem er zwei Tage über seine sonstige Dauer hinaus mit Rücksicht auf die schlechte Wirtschaftslage verlängert worden war. Die Befürchtungen, daß ein Volksfest in diesem Ausmaße besonders kraß unter den Verhältnissen leiden würde, haben sich im allgemeinen leider bewahrheitet. Ueberdies war während der letzten Tage das Weiter ausgesprochen schlecht, so daß der an sich schon gedämpfe Freimarktstrubel noch mehr eingeengt wurde. Einzig am Sonnabend und Sonntag konnten die Marktbezieher eine Entschädigung für den Ausfall der voraufgegangenen Tage durch einen Massenbesuch verbuchen, da die offensichtliche Zurückhaltung der Marktbesucher unter dem Einfluß der durch den Ultimo gefüllten Brieftasche erfreulicherweise außer Acht gelassen wurde. An diesen beiden Tagen hatten aber auch die Lokale, Cafees, Varietees und Wirtschaften den Löwenanteil von den Segnungen des Ersten zu verzeichnen, denn schon sehr zeitig mußten die Lokale wegen Ueberfüllung in vielen Fällen geschlossen werden. Das Fazit des diesjährigen Freimarktes stand also mehr als je zuvor unter dem Schatten der deutschen Wirtschaftsnot, die mehr und mehr ohne Unterschied des Standes immer weiteren Kreisen eine überall fühlbare Beschränkung und Zurückhaltung auferlegt.

Nationalismus in Abwehr! In Zeiten wirtschaftlicher Not pflegt es keine seltene Erscheinung zu sein, daß, je elender es einem Volke geht, desto üppiger, auch auf religiösem Gebiete, mit der Zerrissenheit der Volksseele Schindluder getrieben wird. Glaubt nun schon jemand berufen zu sein, an den Grundfesten christlichen Glaubens rütteln zu dürfen, noch mehr, eine neue christliche Lehre germanischen Glaubens aufstellen und verkünden zu müssen, so ist doch wohl erste Voraussetzung, als Verkünder dieser neuen Lehre selbst ein Mensch allerchristlichsten Wandels zu sein. Daß die Verkünder dieses germanischen Glaubens: Erich Ludendorff und Frau Dr. Mathilde, geschiedene v. Kemnich, wohl kaum die Auserwählten hierfür sind, weist unzweideutig Oberstleutnant Ahlemann nach in seiner Schrift „Nationalismus in Abwehr", die jedem Christen nicht eindringlich genug empfohlen werden kann.

Aus dem Senat ausgeschieden. Mit dem 31. Oktober ist das sozialdemokratische Senatsmitglied Hermann Rhein, seit 1927 einer der damals in den Senat eingetretenen fünf Sozialdemokraten, ausgeschieden, und zwar im Verfolg der durch Senat und Bürgerschaft beschlossenen Reduzierung des Senats auf 8 Mitglieder.

Bremer Volkshochschule. In dieser Woche beginnen folgende Veranstaltungen: Am Montag, den 2. November, abends 20,10—21 Uhr hält Dr. Curt Zimmermann in der Oberrealschule den ersten von 5 Doppelvorträgen über „Einführung in Text und Musik zu Richard Wagners „Ring der Nibelungen" mit Erläuterungen am Flügel. Das Stadttheater hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, zu den im Januar beginnenden Ring-Aufführungen den Besuchern der Ring-Vorträge der Volkshochschule Karten zu ermäßigten Preisen zur Verfügung zu stellen. Dienstag, den 3. November, abends 20,10—22 Uhr, findet der erste von 10 Doppelvorträgen von Direktor Dr. Schaal in der Oberrealschule statt über „Kulturbilder aus dem alten Griechenland" (Kretisch-mykenische Zeit; Reich des Minos, Tiryns, Mykenae; griechische Frühzeit: Jonien und die vorderasiatischen Kulturen, Entwicklung der frühgriechischen Schiffahrt, Kolonisation und Handelspolitik; das attische Reich: Werk des Solon und Peisistratos, Zeitalter des Perikles). Freitag, den 6. November, beginnt Prof. Wellmann abends 20,10 bis 21 Uhr in der Oberrealschule eine Vortragsreihe von 5 Vorträgen „Bilder aus dem Vogelleben". (Stadt- und Gartenbewohner, Vogelleben in Marsch und Moor, Bewohner des Waldes, Flugkunst im Tierreich, von der edlen Falknerei). Karten (einschl. der Vorträge von Dr. Zimmermann) in den Buchhandlungen von G. Winter, am Wall 161, und K. Anders, Meterstr. 5-7.

„Die neuen Schulkonzerte". Der Gedanke der „Neuen Schulkonzerte", der in vergangener Woche als Aufruf in der Bremer Presse der Elternschaft in die Hände gegeben wurde, hat seitens der Leitungen der einzelnen Schulen, die zum überwiegenden Teil sich schriftlich dazu äußerten, eine Aufnahme gefunden, die ihre unmittelbare Einleitung ermöglicht. Neun Zehntel der Anstalten haben sich dafür ausgesprochen und ihre Unterstützung zugesagt. Der vorbereitende Arbeitsausschuß legte die Durchführung der „Neuen Schulkonzerte nach einer abschließenden Versammlung in die Hände einer „Zentralstelle" als Bindeglied zwischen Künstlern und Schulen; sie ist im Städtischen Oberlyzeum Kippenberg. Die Leitung der Gesamtorganisation hat Arno Külps übernommen. In der Zeit vom 28.—29. November werden die ersten „Neuen Schulkonzerte" in der Weise gestaltet, daß dasselbe Programm an jedem dieser Tage einmal in bestimmten Aulen der Stadt stattfindet und sich die einzelnen Schulen in ihnen zusammenschließen. Versammlung und Ausschuß hat für diesen Auftakt das Faßbaeder-Rohr-Trio (Hedwig und Ludwig Faßbaender (Violine und Cello), Dr. Hanns Rohr (Klavier) eingeladen. Nähere Mitteilung ergeht an die Schulen.

Nationale Veranstaltungen

Gründung des Nat. Deutschen Automobilklubs Gau Weser-Ems

Am Sonntag fand im Hotel „Nordischer Hof" in Bremen die Gründungsversammlung des Gaues Weser-Ems des Nationalen Deutschen Automobilclubs (NDA) statt. Aus Bremen, Oldenburg, Ostfriesland, Bremerhaven, Hamburg und anderen Gebieten waren die Mitglieder der einzelnen Ortsgruppen stark vertreten, als der 1. Gauvorsitzende, der Erbgroßherzog Nikolaus von Oldenburg, die Versammlung eröffnete. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Aufgaben des Verbandes, der eine Brücke über alle nationalen Parteien hinweg sein solle und der sich zur Aufgabe gemacht hat, die nationalen Motorsportler zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu sammeln. Er will **kein gesellschaftlicher Klub** sein, sondern für das Leben des deutschen Volkes kämpfen. Der Gaufahrwart des Gaues Nordmark, Rickel, unterstrich die Ausführungen und hob die Bedeutung der Gründung des Gaues für die Mitglieder hervor, deren freiwillig übernommene Pflichten aufgebaut seien auf dem altdeutschen Führergedanken. Da zum Präsidenten des Gaues der Erbgroßherzog von Oldenburg bestimmt war, waren nur noch der zweite und dritte Gauvorsitzende zu wählen. Es wurden **gewählt zum 2. Gauvorsitzenden Pg. Konsul Bernhard-Bremen, zum 3.** Gauvorsitzenden Dr. med. Schippe-Emden und zum geschäftsführenden Vorsitzenden S. Hohnholdt-Bremen, der sein Amt als Ortsgruppenvorsitzender deshalb niederlegte; an seine Stelle trat Rechtsanwalt Funk-Bremen.

Film-Matinee des Stahlhelms

Vor ausverkauftem Hause wurden am Sonntag mittag im Tivoli-Theater die beiden Stahlhelmfilme „Und Du?" (Der 12. Reichsfrontsoldatentag in Breslau vom 31. Mai bis 1. Juni 1931) und „Einigkeit und Recht und Freiheit" gezeigt. Nach einem einleitenden Marsch, den die Stahlhelmkapelle unter Leitung von Kapellmeister Ferrau spielte, richtete Gauführer Hintsch einige mit Begeisterung aufgenommene Worte der Begrüßung an die Erschienenen.

Dann wurde zunächst ein kurzer Film über die Tagung der Opposition in Harzburg gezeigt, der sich im wesentlichen auf den Feldgottesdienst und den Vorbeimarsch vor den Führern beschränkte. Besonders der Feldgottesdienst wurde in eindrucksvollen Bildern gezeigt, die einen tiefen Eindruck hinterließen. Der zweite Film über den 12. Reichsfrontsoldatentag zeigte, wie sie gemeinsam trotz glühender Hitze der großen ostdeutschen Metropole zustrebten, um in einer gemeinsamen Demonstration für den Gedanken der Einheit und Freiheit des Reiches nach innen und außen ein Zeugnis abzulegen. In langer Reihe trafen die Sonderzüge in Breslau ein, auf den Landstraßen bewegten sich strahlenförmig aus allen Gebieten des Reiches kommend die Kraftfahrstaffeln durch deutsche Lande gegen Oberschlesien. Breslau war von nichts anderem als den grauen Kolonnen beherrscht, und der Film vom 12. Reichsfrontsoldatentag bietet ein eindrucksvolles Bild von dem gewaltigen Aufmarsch, der für die Verbundenheit zwischen Oberschlesien und dem Reich ein machtvoller Beweis war.

Beide Filme fanden stärksten Beifall.

An die Bremische Lehrerschaft!
Infolge zu großen Stoffandranges bringen wir den Prozeßbericht Kreilemeyer—Lorbeer erst morgen im Rahmen einer Erziehungbeilage.

Fußballwettkampf Norag — Stadttheater. Der Vorstand der Bremer Winterhilfe hat an die Leitung der „Norag" und an die Intendanz des Bremer Stadttheaters folgendes Schreiben gerichtet: Im Namen der Bremer Winterhilfe spreche ich Ihnen den herzlichsten Dank aus für die tätige und erfolgreiche Mitwirkung bei dem Fußballwettkampf Norag— Stadttheater und bei der anschließenden künstlerischen Freimarktsveranstaltung im Casino. Ich bitte Sie, diesen Dank besonders auch den mitwirkenden Künstlern zu vermitteln, die sich in uneigennütziger Weise in den Dienst am notleidenden Mitmenschen gestellt haben. Der aufrichtige Widerhall und die uneingeschränkte Anerkennung, die die Veranstaltungen in der Bremer Bevölkerung gefunden haben, werden ihnen ein schöner Lohn sein. Wenn außerdem neben der Leitung des Weserstadions und dem Besitzer des Casinos, die ihre Anlagen und Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben, auch die Transportarbeiter, die den im Casino gebrauchten Flügel hin- und zurückbefördert haben, auf ein Entgelt zu Gunsten der Winterhilfe verzichtet haben, so kann diese gemeinsame uneigennützige Hingabe an das gute Werk mit Fug und Recht als ein Lichtstrahl in unserer sonst so trüben Gegenwart gewertet werden. Der außerordentliche Erfolg — ein Ueberschuß von etwas mehr als 5500 RM. für die Winterhilfe — ehrt alle Beteiligten und wird sicher ein Ansporn für alle diejenigen sein, die in gleicher oder ähnlicher Weise dem Hilfswerk dienen wollen.

Diebstähle. Einem an der Gröpelinger Heerstraße wohnenden Kolonialwarenhändler sind aus seiner Wohnung aus einem Schreibtische 180 RM. und aus einem Kleiderschranke 31 M. entwendet worden. Der Täter hatte es offenbar nur auf Geld abgesehen, denn andere wertvolle Sachen hat er unberührt gelassen. — Eine Geldtasche mit 5 M. Inhalt, einem Trauring und einem Freundschaftsring wurden in, einem Umkleideraum an der Neuenlanderstraße einem Dreher aus seiner abgelegten Garderobe entwendet. — Ein dunkelblauer Ulster mit Rückenriegel kam von der Flurgaderobe eines Hauses an der Rembertistraße abhanden. — Bei einem Einbruch in eine Wirtschaft an der Burger Heerstraße sind Zigarren, Zigaretten und Getränke gestohlen worden.

Verein für Deutsche Schäferhunde (S. V.) In der am Dienstag, den 3. d. M., in Kaunes Restaurant am Markt stattfindenden Mitgliederversammlung wird Herr Hoitger aus Grohn-Vegesack einen Vortrag über das Gebäude des deutschen Schäferhundes halten, wobei insbesondere darüber gesprochen werden soll, warum der deutsche Schäferhund ein Trabergebäude hat. Die Teilnahme an dem Vortrage, der außerordentlich interessant zu werden verspricht, ist kostenlos und auch die Liebhaber anderer Hunderassen sind willkommen.

Bund Königin Luise, Ortsgruppe Bremen, schreibt uns: Mittwoch, den 4. November, 20 Uhr Versammlung der Jugendgruppe im Klinkerhaus. Donnerstag, den 5. November, 19,30 Uhr in der Aula des Lyzeums an der kl. Helle, Vortrag der Gründerin und 1. Bundesführerin Frau Marie Neß, Halle a. d. S., über das Thema „Die Arbeit der deutschen Frau in Notzeit". Karten zu 30 Pf. bei den Kameradinnen und an der Abendkasse; Erwerbslose zahlen 15 Pf. Wir bitten die nationale Bevölkerung Bremens um recht zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung. Sonntag, den 8. November, findet in Achim ein Werbeabend der Ortsgruppe und des Jungstahlhelms statt. Abfahrt 18,49 Uhr Bremen Hauptbahnhof. Sonntagsrückfahrkarte 1 M. Dienstag, den 10. November, abends 20 Uhr, Monatsversammlung im Magdeburger Hof, a. d. Weide.

Wehe dem, der lügt

War Hörsing in Bremen nüchtern?

In einer Privatklage zweier Leipziger Rechtsanwälte spielte die berühmte — „am 22. sind wir marschbereit" — Rede, die der Obstgeneral Hörsing seinerzeit in Bremen hielt, eine entscheidende Rolle. Es handelte sich darum, festzustellen, ob Hörsing in dieser Rede offensichtlich zum politischen Mord aufgefordert hat. Am Freitag wurde nun Herr Hörsing zu dieser Frage vor dem Magdeburger Untersuchungsrichter vernommen. Dr. Sack (Berlin) ließ ihn fragen, ob er wirklich derartiges geäußert habe. Hörsing tat hierauf sehr unschuldig und erklärte, die Bremer Volkszeitung habe seine Rede falsch wiedergegeben. Pg. Dr. Frißsche (Leipzig) fragte daraufhin Herrn Hörsing, ob er vielleicht in Bremen körperlich nicht disponiert, ermüdet oder vielleicht nicht nüchtern gewesen sei. (Das hätte ja bei der Person des Herrn Hörsing durchaus im Rahmen des Ortsüblichen gelegen.) Der General verlor aber auf diese Frage hin alle Würde und Fassung, erging sich in den niedrigsten Beschimpfungen und drohte Pg. Frißsche mit Ohrfeigen, so daß er vom Untersuchungsrichter sofort in eine Ordnungsstrafe genommen werden mußte. Wir sind nur gespannt, ob sich die Bremer Volkszeitung selbst der Verbreitung unwahrer Tatsachen bezichtigen muß oder ob sie ihrem Oberschnapser bestätigt, daß er wieder einmal gelogen hat.

Stadttheater

Hamborger Beer

Dieses prachtvolle Lustspiel Heinrich Behnkens spielt im 17. Jahrhundert und steckt also unser köstlich blutwarmes Plattdeutsch in das Kostüm der Hamburger ehrbaren Bürger und Bürgerinnen, Ratsverwandten und Kriegsoldaten. Der Hamborger und Lübecker, denn es geht um die Frage: Hamborger oder Lübecker Beer, um einen wirtschaftlichen Konkurrenzstreit der Braugewaltigen, um ihren Absatz bei den Lauenborger Krögers, ein heftiger Kampf, der unter Führung eines frischen, verliebten Bauernsohnes in den Herzenskammern der beiden ehr- und tugendsamen Töchter des Brauherrn Jochen Barkhahn ausgefochten wird. Ein Spiel von Bier und Liebe, von ganz verteufeltem Herzensbetrug, von sehr resolutem Frauenvolk und echt hanseatischer Wirtschftsspionage, mit einer süßen und einer bitteren Liebesgeschichte, einem frischen und einem trockenen Liebhaber, mit viel gutgebrautem (vom Konkurrenten als „Spölwater" bezeichneten) Bier, von hanseatischem Geschäfts-, Familien- und Familiengeschäfts-Geist, wie er damals wie heute sein heilig Unwesen trieb. Es ist eine prächtige, humorige Geschichte, so recht zur fröhlichen Besinnlichkeit geschaffen, zum lachenden Ausruhen nach allen Nöten und Aufregungen der Wirtschaftskrise und des Freimarkts. Das lustige Spiel wird von Carl Rehder einstudiert und inszeniert; beschäftigt sind die Damen Alving aus Hamburg als Gast für die erkrankte Frau Gesine Wessels, Manny Bremer und die Herren Wenke, Schmidt, Parge, Kasper, Zeisner.

RUNDFUNK-PROGRAMM

17,00 Bücherbörse — 17,30 Die Erschließung des Emslandes — 17,50 Die Musik in der Sprache — 18,30 Zwei Hamburger Humoristen — 18,55 Geistige Leistungen des deutschen Ostens — 19,30 Neue Schallplatten der Woche 20,00 Theodor-Fontane-Stunde — 21,00 Klassische Sonaten-Abende — 22,00 Nachrichtendienst — 22,30 Aktueller Dienst 22,30 Uebertragung auswärtiger Sender — 23,00 Funkstille.

Dienstag, 3. November

11,30 Jugendkonzert — 12,30 Mittagskonzert — 13,15 Wetterdienst — 13,20 Schallplattenkonzert — 15,05 Börse. 16,30 Tanzformen für Klavier — 17,00 Wie Wismar schwedisch wurde — 17,25 Vergessene deutsche Schicksale — 17,50 Das bunte Programm — 18,30 Wie lange hält sich deutsches Obst? — 18,55 Geistige Leistungen des deutschen Ostens — 19,30 Herrmann Kesser liest — 20,00 Symphoniekonzert — 21,30 Instrumental-Kabarett — 22,00 Nachrichtendienst — 22,20 Aktueller Dienst.

Herausgeber Kurt Thiele, M. d. R. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hanskarl von Sichart; für den Anzeigenteil C. A. Güldner; sämtlich in Bremen. — Verlag: Bremer Nationalsozialistische Zeitung. — Druck: Kempe & Co. Druckereigesellschaft m. b. H. Bremen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Auch ist sie zur Rücksendung nicht verpflichtet. — Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Aus aller Welt

Schweres Grubenunglück in Schottland

Zehn Tote.

London, 1. Nov. Durch eine Explosion auf der Bowhill-Grube bei Lochgelly in der schottischen Grafschaft Fifishire wurden zehn Bergleute getötet. Die Grube ist eine der größten in Schottland und hat eine Belegschaft von 1440 Mann. Die Morgenschicht hatte die Grube am Sonnabendnachmittag gerade verlassen, als die heimkehrenden Bergleute eine Detonation hörten, die die ganze Ortschaft Lochgellys erschütterte, sodaß die Fensterscheiben klirrten. Sofort füllten sich die Straßen mit Menschen, und die Bevölkerung eilte zur Grube. Rettungsmannschaften organisierten sich und stiegen hinab. Sie nahmen sechs Kanarienvögel mit, um die Luft zu prüfen. Die Vögel starben aber sämtlich unter dem Einfluß der Gase. Trotzdem hielt die Mannschaft weiter aus. Nach sechsstündiger schwerer Arbeit mußte sie jedoch wieder zurückkehren, ohne Erfolg gehabt zu haben. Weitere Rettungsmannschaften wurden hinabgesandt, und nach vielen Stunden eifriger Arbeit gelang es ihnen endlich in den Nachtstunden an die Unglücksstelle zu gelangen, wo sie zehn vollkommen verstümmelte Leichen unter den Trümmern fanden. Das Unglück ereignete sich 600 Meter unter der Erde. Am Eingang der Grube warteten Frauen unter Tränen auf weitere Nachricht, bis sie endlich die Unglücksfunde erhielten. Das Unglück ist das größte, das sich jemals in dem Kohlenbergwerk von Fifeshire ereignet hat.

300 RM Gehalt für kommunistischen Sprengstoffdieb

Ermittlungen über Sprengstoff-Ueberbrück abgeschlossen

Berlin, 31. Okt. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums sind die Ermittlungen über die Sprengstoff-Funde bei dem kommunistischen Funktionär Ueberbrück in Berlin abgeschlossen. Die Angelegenheit ist dem Untersuchungsrichter des Reichsgerichts übergeben worden.

Wie weiter mitgeteilt wird, hat Ueberbrück zugegeben, daß er sich in den letzten Monaten in den Kreisen der Kommunisten betätigt hat, die sich mit der Beschaffung und Verarbeitung von Sprengstoffen und der dazugehörigen Geräte befaßten. **Ueberbrück hat auch zugegeben, daß er für seine Tätigkeit monatl. 300 Mark erhalten habe.**

Die polizeilichen Ermittlungen nach den Auftraggebern des Ueberbrück werden fortgesetzt.

Folge der Sprengstoffseuche.

Kattowitz, 31. Okt. In der Nacht zum Sonnabend drangen unbekannte Täter in die Gemeindekasse in Bukowne (Kreis Kattowitz) ein. Da es ihnen offenbar an dem nötigen Einbrecherwerkzeug wie auch wohl an genügenden Fachkenntnissen fehlte, beschlossen sie, den Geldschrank mit Hilfe von Sprengstoff zu öffnen. Sie brachten eine erhebliche Sprengstoffmenge zur Entzündung mit dem Erfolg, daß die ganze Einrichtung des Kassenraumes zerstört wurde. Durch die heftige Explosion war aber auch die ganze Nachbarschaft mobil geworden, so daß die Täter unverrichteter Dinge flüchten mußten.

Frankreich liefert U-Boot für Polen

Paris, 31. Okt. Auf der Kriegsmarinewerft in Cherbourg fand am Sonnabend die feierliche Uebergabe eines von Frankreich für polnische Rechnung gebauten Untersee-Bootes „Wilk" statt.

Unfall eines Militärzuges

Madrid. 31. Oktober. Auf der bergansteigenden Eisenbahnstrecke bei Redondela in der Provinz Pontvedra riß bei einem Militärzug plötzlich die Kuppelung an der Maschine. Der ganze Zug sauste ohne die Maschine mit riesiger Geschwindigkeit zurück und konnte erst, nachdem er 15 km durchrast hatte, zum Stehen gebracht werden. Der Insassen bemächtigte sich eine Panik. Zahlreiche Soldaten versuchten aus dem rasenden Zug auf den Bahndamm zu springen und erlitten dabei zum Teil schwere Verletzungen. Ein Unglück von riesigem Ausmaß ist nur dadurch vermieden worden, daß sich zufällig kein anderer Zug auf der Strecke befand.

Sport am Sonntag

Norddeutschlands Fußball-Tabellen. haben durch die Ergebnisse des Sonntags fast durchweg Klärungen erfahren. In Hamburg-Altona befestigte der Hamburger SV seine Stellung als Herbstmeister durch ein 4:2 über Union Altona. Im Weser-Jade-Bezirk führt Komet Bremen nach wie vor die Tabelle an, zumal die Bremer Sportfreunde den Bremer SV unerwartet mit 2:1 schlugen. Holstein Kiel darf sich ebenfalls Herbstmeister nennen, der Ortsrivale Kilia verlor 0:5. In Hannover-Braunschweig liegt Arminia mit drei Punkten in Front, die Meisterschaft scheint gesichert zu sein.

Viktoria besiegte Tennis Borussia. in einem Spiel um die Berliner Fußballmeisterschaft vor 20 000 Zuschauern mit 2:1 und brachte damit den „Veilchen" die erste Niederlage bei. In der B-Abteilung kam Viktoria dadurch an die Spitze der Tabelle, und zwar vor Tennis Borussia, VfB. Pankow und Union Oberschöneweide. Der deutsche Meister Hertha BSC. errang wieder einmal einen Sieg, der Tabellenletzte Wedding wurde mit 7:1 geschlagen. Minerva triumphierte 4:2 über den 1. FC. Neukölln und behauptete dadurch ungeschlagen die Führung in Abteilung A vor Spandauer SV., Südstern, Blau-Weiß, Wacker 04 und Hertha BSC.

Der westdeutsche Punktspielbetrieb war diesmal infolge der zahlreichen Pokalspiele recht schwach. Im Rheinbezirk blieb Alemannia-Aachen überlegener 6:0-Sieger über Waldhausen. Troisdorf holte sich einen 3:2-Sieg über Jugend Bergheim, VfR Köln schlug SV Siegburg 8:1. In Hessen blieb Borussia Fulda durch einen 2:0-Sieg über Hannover Germania Fulda an der Spitze der Südgruppe vor Germania Marburg, während in der Gruppe Nord Göttingen 05 einen hohen 7:0-Sieg über Hermannia Kassel, den Tabellendritten, errang. Die Pokalspiele brachten die üblichen hohen Torziffern neben ausgeglicheneren Ergebnissen. Mit 10:0 siegte der nordwestdeutsche Meister Fortuna Düsseldorf über Unterbach.

Im Stettiner Fußball gab es Favoritensiege, VfL Stettin führt mit 17:3 Punkten vor VfB 14:4, Polizei 15:5 und Stettiner SC 11:5.

Der Deutsche Motorradfahrer-Verband hielt in Dresden seine Jahresversammlung ab. Das gesamte Präsidium wurde durch Zuruf wiedergewählt. Trotz der wirtschaftlichen Not sind dem Verband im Berichtsjahr 73 neue Club- und 618 Einzelmitglieder beigetreten. Möritz-München, v. Krohn-Berlin, Wiese-Hannover, Huth-Bischofswalde und Thevis-Berlin erhielten das Goldene Sportabzeichen des DMV. An der Zielfahrt zur Versammlung in Dresden beteiligten sich 180 Fahrer, von denen der Vorsitzende der Gruppe Ostpreußen, Neumann, mit 720 km die längste Strecke zurücklegte. In der Klub-Wertung siegte der DKW-Club Dresden mit zusammen 6900 km.

In Südostdeutschland gab es interessante Begegnungen der Spitzenreiter. VfB Liegnitz und Sportfreunde Grünberg trafen in Niederschlesien aufeinander, wobei die Grünberger mit 4:3 siegten. In der Niederlausitz kämpften Viktoria Forst gegen Askania Forst 0:0, in Breslau 06 und 08 1:1, wodurch der bisher ungeschlagene FV 06 einen Punkt abgab. In der Oberlausitz konnte der Tabellenführer STC Görlitz den Zweiten der Tabelle SVg Bunzlau mit 6:1 distanzieren. Preußen Zaborze schlug in Oberschlesien die Oppelner Sportfreunde mit 6:0. Vorwärts RSV Gleiwitz unterlag sehr überraschend Ratibor 03 mit 1:2!

Große Ueberraschungen gab es in Süddeutschland, besonders in Nordbayern, wo sowohl der 1. FC Nürnberg als auch die SVg Fürth geschlagen wurden, beide mit 2:1. Der Club verlor in Würzburg gegen den dortigen FV mit Ersatz für Kalb und Auer. Fürth unterlag mit etwas Pech dem ASV Nürnberg. Der Karlsruher FV erlitt in Baden eine neue Niederlage, diesmal durch den VfB Karlsruhe mit 2:1; seine Führung ist allerdings auch dadurch noch unbestritten. Eintracht Frankfurt behauptete sich als Tabellenführer im Mainbezirk mit einem 9:0 gegen Griesheim.

In der Ostpreußen-Fußball-Meisterschaft wurde das Entscheidungsspiel um die Teilnahme an der Endrunde vom Baltenmeister Prussia Samland mit 4:1 gegen den Tilsiter SC gewonnen. Somit nehmen VfB Königsberg, Hindenburg Allenstein, SV Insterburg und Prussia Samland Königsberg an den Endspielen um die Ostpreußen-Meisterschaft teil. In der Grenzmark feierten 1919 Neufahrwasser und Schupo und Eislaufverein Danzig neue Erfolge.

Der Bund Deutscher Radfahrer tagte in Erfurt. Wie nicht anders zu erwarten war, platzten die Meinungen hart aufeinander. Bei der Festsetzung des Jahresbeitrages gab es tumultartige Szenen, als der stellv. BDR-Vorsitzende Eggert-Berlin anläßlich der Ablehnung eines Antrages sein Amt niederlegte. Eine neue Abstimmung unter Leitung des Berliners Grützke glättete dann die Wogen der Erregung. Zum Schluß wurde der Vorstand in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt. Der von Mohr-Berlin erstattete Kassenbericht ergab unter Einschluß der noch fehlenden drei Monate des laufenden Geschäftsjahres für Bund und Zeitung eine Unterbilanz von über 53 000 M.

Familien-Anzeigen

Verlobte:
Anna Röhrs u. Walther Wittmann
Martha Frank und Julius Ebeling
Anni Bedfeld und Rudolf Claus
Liesel Wessel u. Max Reinders jr.
Adi Llanos und Ludwig Schwettge
Jolly Llanos und Walter Barthel
Anna Ellerbusch u. Karl Ogorsolke

Vermählte:
Willi Hormann u. Frau Agnes geb. Nahlfs — Heinz Winkelmann und Frau Ida geb. Flume

Verstorbene:
Bela Geerkens im 62. L. — Herbert Richter — Betty Meffert im 84. L. Friedrich Wolff — Wilhelm Franck im 73. L. — Dr. phil. Arminus Bau im 71. L. — Heinrich Kassau. Frau Ludwig Fegebank Margarethe, geb. Clausen im 78. L. — Ehrenfried Nicolay im 28. L. — Anny Willems im 35. L. — Sophie Köster geb. Schulz im 67. L. Auguste Berninghausen im 64. L. — Helene Mesenbink im 76. L. Charlotte Blohm im 80. L. Clara Stüren im 47. L.

STADTTHEATER

Heute
Montag 20 Uhr **Geschlossene Vorstellung für den Goethebund**
Dienstag, 3. November, 20 Uhr
62. Abonnements-Vorstellung
Niederdeutsche Bühne
Erstaufführung:
Hamburger Beer
Lustspiel in drei Akten von H. Behnken
Mittwoch, 20 Uhr, 53. Ab.-Vorst.
Cavalleria rusticana
Hierauf: **Der Bajazzo**
Donnerstag 15 Uhr **Geschl. Vorstellung** für Erwerbslose
Hierauf: **Der Bajazzo**
Abends 20 Uhr, 5. Vorst außer Abonn.
Im weißen Rößl

Schauspielhaus
Heute
Montag Serie A/6
Nora
oder
Ein Puppenheim
Schauspiel von Henrik Ibsen
Dienstag: Serie B/6
Die mustergültige Inszenierung
Nora

Vor dem Steintor 161
finden Sie
Wenzel-Seifengeschäft
dort kauft jede deutsche Hausfrau Ihre
Seife und Reinigungsartikel
Geführt wird nur deutsche Qualitätsware
5 Prozent Rabatt
in Marken.

Unterricht
Aufsicht-Nachhilfe
durch jungen Akademiker
mäß. Honorar
Ang. u. K 221

Fahrschule Edmund Will
Georgstr. 65
Roland 7341

Austrägerinnen gesucht
BNZ
Papenstr. 15

Horst Wessels Vermächtnis!
Wessel - Lied auf Schallplatte mit SA-Gesang
Dr. Goebbels Rede zur SA. RM 3.75
Wessel - Lied Klaviernote RM 1.50
Wessel-Lied Textpostkarte RM 0.10
Horst Wessel Originalphoto . . . . RM 0.30
Der Reingewinn fließt der SA.-, Gefangenen- und Verwundeten-Hilfe zu.
Preisliste kostenlos!
N. S. Wirtschaftsausschuß, Berlin S. W. 48
Hedemannstraße Nr. 10

Dienstag, 3. Nov. 20.30 Uhr
Schierlohs Sommergarten, Habenhausen
öffentliche Versammlung
Redner: Pg. Schulz, Hoya
Die Not des deutschen Arbeiters
Eintritt frei Juden haben keinen Zutritt

Heute Montag, 2. November, 20.30 Uhr
Hutkelriede, Massenversammlung
Redner: Pg. Schwiebert, Hannover spricht über das Thema:
Alle Räder stehen still
Eintritt 30 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg. Juden haben keinen Zutritt
NSDAP.
Sektion Neustadt